

ZWEI BÜCHER DER JUNGEN GENERATION

DR. HANS HARTMANN
**DER FASCHISMUS
DRINGT INS VOLK**
Kartonierte RM. 2,80

Ein ausgezeichnete Kenner Italiens gibt hier ein zugleich buntes und detailliertes Bild von der faschistischen Volksbildungs- und Freizeitsbewegung. Dem Grundsatz des totalen Staates entsprechend, soll der Staatsbürger auch in seiner freien Zeit das Bewußtsein des Dienstes am Volksganzen haben. So ist das *Dopolavoro* ein Sinnbild für die Synthese von Staat und Volk im faschistischen Staat, es ist aber auch der Ausdruck des gesamten kulturellen Lebens in Italien. Das italienische Vorbild wird auf die kulturelle Gestaltung des neuen Deutschland nicht ohne Einfluß bleiben, es ist deshalb für jeden Deutschen wichtig, einen Blick nach Italien und seiner neuen Volksbildungsbewegung zu werfen.

DR. HANS HARTMANN
**DIE
JUNGE GENERATION
IN EUROPA**
Kartonierte RM. 2,40

Ein Buch, das zur rechten Zeit erscheint, denn nie trat die stets wachsende Bedeutung der jungen Generation sichtbar in Erscheinung als heute, wo Vertreter der Jugend die Führung übernehmen. Der Verfasser weiß dank seiner guten Verbindungen zu vielen Jugendführern des Auslandes und auf Grund eigener im Ausland gewonnener Erfahrung überaus Aufschlußreiches und zum Teil gänzlich Unbekanntes über die außerdeutschen Gruppen und Bünde zu berichten.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung
**KURT WOLFF VERLAG
DER NEUE GEIST VERLAG
BERLIN**

der Moderne über sich geduldet. Dem Angriff antworten sie mit der Waffe, der List mit Hartnäckigkeit. Ein wilder Bergquell mit eisenhaltigem Wasser. — Die Republik Andorra, hoch auf den Bergen zwischen Spanien und Frankreich gelegen, wird von verhältnismäßig wenigen Reisenden besucht. Von einer solchen Fahrt, übrigens auch nach Schweden, berichtet Marieluise Fleißer unter dem Titel „Andorranische Abenteuer“ (Verlag Gustav Kiepenheuer, Berlin). An diesen privaten Tagebuchblättern ist reizvoll die Art des Sehens und des Humors: von der Frau her, naturhaft und un-emanzipiert. Dennoch wirkt die große und ursprüngliche Begabung der Fleißer am unmittelbarsten und stärksten, wenn sie sich nicht ans Persönliche verzettelt, sondern sich objektiviert, wie in der schönen Erzählung des Bandes „Hölderlin in einer Berliner Kneipe“. — In Bruno Brehms „Das gelbe Ahornblatt“ (Verlag Adam Kraft, Karlsbad) wächst das Autobiographische immer sogleich zur Geschichte empor. Ob er von der Erinnerung her kommt oder ob er die Summe einer Erkenntnis zieht, immer wird es eine Erzählung voll Freude an sich selber. Ein Naturbursche der Epik spinnt hier sein Garn. Er hat immer noch eine Geschichte zu erzählen, denn er weiß, die andern horchen gern zu.

Italo Svevo war Italiens Prosaist, der nach Europa hinüberreichte. Er ist noch zu entdecken. Von seinen großen Romanen ist erst einer übersetzt, und jetzt dieser Band Novellen „Ein gelungener Scherz“ (Verlag Müller und I. Kiepenheuer, Potsdam). Hier heißt es einmal: „Von dem Glück bleibt nur das Bedauern, daß es vergänglich war, und ist es gleich schmerzhaft, so ist es doch ein Schmerz, der den tiefen, wahren Schmerz des Lebens überdeckt.“ Und später einmal: „Ihre schönen grauen Augen betrachteten uns unbefangen, als wollten sie unsere Schuld ergründen. Denn wo Schmerz war, mußte wohl auch eine Schuld zu finden sein.“ Daher kam dieser genial spürsame Svevo (der eigentlich Ettore Schmitz hieß): aus dem Schmerz und aus der Suche nach der Schuld, die den Schmerz verursacht haben mußte. Schärfste Ana-